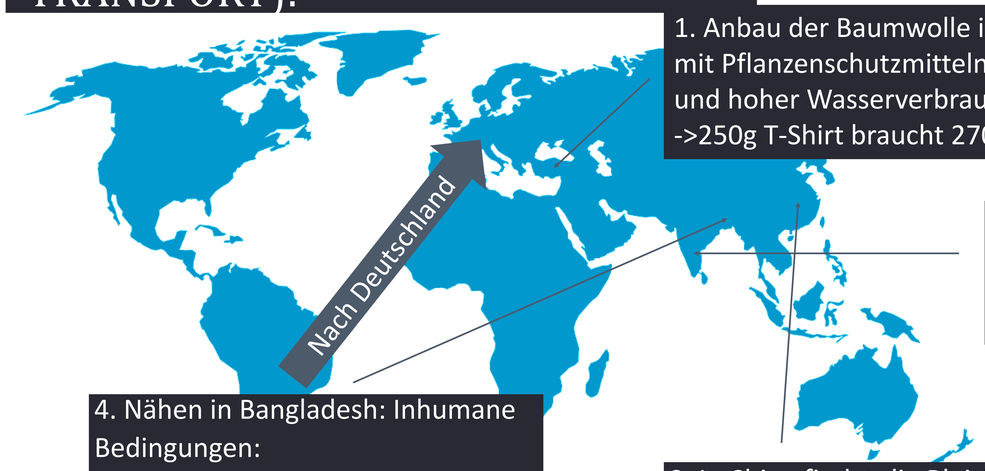
Fast Fashion mit Marie

Als „Fast Fashion“ wird Mode bezeichnet, die so einfach, schnell und günstig konsumiert werden kann wie Fast Food. Durch die günstigen Preise ist es möglich (und auch so gedacht), dass schnell neue Kleidungsstücke gekauft werden können.

AM BEISPIEL DES WEGS EINES T-SHIRTS (CA. 20 000KM TRANSPORT):



1. Anbau der Baumwolle in der Türkei mit Pflanzenschutzmitteln: Pestizide und hoher Wasserverbrauch
->250g T-Shirt braucht 2700l Wasser!

2. In Südindien wird der Garn gesponnen:
Minderjährige arbeiten für einen Hungerlohn unter Zwangsarbeit.

3. In China findet die Bleichung oder Färbung mit Chemikalien statt:
->250g T-Shirt verbraucht 230g Chemikalien.

4. Nähen in Bangladesh: Inhumane Bedingungen:
Beispielsweise der Zusammenbruch von Rana Plaza-Fabrikgebäudes (2013) mit 1.134 Toten.

DESASTER FÜR DIE UMWELT:

Immer mehr Menschen sind darauf bedacht, ihren CO2-Fussabdruck zu minimieren. So entscheiden sie sich gegen Flugreisen und nehmen zur Arbeit nicht mehr das Auto, sondern lieber Bus und Bahn. Auf die neuesten Modetrends – auf *Fast Fashion* – möchte aber kaum jemand verzichten.

- Dabei werden durch die Textilindustrie jährlich 1,2 Billionen Tonnen CO2 freigesetzt – mehr als durch den internationalen Flugverkehr und die Schifffahrt zusammen.
- Viele Textilfabriken entsorgen giftige Chemikalien in Flüsse und sind für einige der am stärksten verschmutzten Gewässer der Welt verantwortlich.

  -> Zahlreiche Menschen sind auf diese Flüsse als Trinkwasserquelle, direkte Nahrungsquelle oder Bewässerungsmöglichkeit angewiesen, was zu einer hohen Anzahl an Krebserkrankungen und weiteren gravierenden Leiden führt.
- Über 70% unserer Kleidung besteht aus billigen Synthetikfasern. Beim Waschen gelangen kleine Teile in Abwässer und Meere. Die Stoffe sind nur schwer zu recyceln, denn die Fasern eignen sich nicht zur Herstellung neuer Kleidung.
- Um ein Kilo Baumwolle herzustellen, werden rund 15.000 Liter Wasser benötigt! Für ein T-Shirt wiederum braucht man ein Kilo Roh-Baumwolle und auf ein Kilo fertiger T-Shirts fällt ein Kilo umweltschädlicher Chemikalien.

BEDINGUNGEN DER ARBEITER IN TEXTILFABRIKEN

Um die Kosten zu senken, verlegte das Unternehmen Fabriken in Länder, die grundlegende Sicherheitsmaßnahmen, niedrige Löhne, Gewalt am Arbeitsplatz und Kinderarbeit völlig ignorieren . Darüber berichtet wurde zwar schon oft, aber verändert hat sich kaum etwas.

Bedingungen:

- vierzehn bis sechzehnstündige Arbeitszeit – pro Tag (an sieben Tagen in der Woche)
- Bei hoher Nachfrage wird zum Teil bis zwei oder drei Uhr morgens gearbeitet
- Gehälter sind generell sehr niedrig (ca 3,50€ die Stunde), also kein Mindestlohn
- Arbeiter sind ohne Belüftung den giftigen Chemikalien, gestrahltem Sand und Faserstaub schutzlos ausgeliefert, was wiederum zu unheilbaren Krankheiten führt
- Fälle von Verletzungen, Krankheiten, Bränden und Arbeitsunfällen sind sehr häufig
- Arbeitnehmer sind zusätzlich emotionalen und körperlichen Misshandlungen ausgesetzt
- Kinderarbeit (insgesamt ca. 68 Millionen Kinder in der Textilindustrie)

WAS KANNST DU TUN?

Viele Modemarken haben sich bereits für mehr Nachhaltigkeit ausgesprochen, doch fokussieren sich die meisten Unternehmen allein auf das Recycling, während der übermäßige Konsum von Kleidung unangetastet bleibt.

Solange sich das Konsumverhalten in den reichen Industrieländern nicht ändert, werden der extreme Preisdruck und die Auswirkungen auf die Umwelt bestehen bleiben!

- Reduktion von Klamottenkäufen
- öfter einen Secondhand-Laden und Thrift-Stores aufsuchen
- auf nachhaltige Mode und alternative Rohstoffe wie Leinen oder Hanf setzen
- Umstieg auf serielle Maßanfertigungen (Materialien in der Regel von Herstellern, die die Arbeitsbedingungen und die Mitarbeiterarbeit ernst nehmen und sich Ihrer Verantwortung bewusst sind)
- Jedes Mal, wenn Menschen bei Fast Fashion Marken kaufen, motivieren sie die Besitzer weiter, ihre schändlichen Handlungen beizubehalten, an die die Branche gewöhnt ist. Daher sollte nur von Marken gekauft werden, die die besten Praktiken der Branche aufrechterhalten!

  -> Beispiele guter Label: FAIRTRADE TEXTILE PRODUCTION, CONTINENTAL, FAIR WEAR

Müller, S. (2021): Wie Fast Fashion unsere Umwelt zerstört, URL: Fast Fashion belastet die Umwelt mehr als Flugverkehr (zentrum-der-gesundheit.de), [abgerufen am 20.05.2021].
Pierre, Bedeutung Online, URL: Was ist Fast Fashion? Bedeutung, Definition, Erklärung, Kritik - Bedeutung Online, [abgerufen am 20.05.2021].
Pauly, F. / Bruns, L. (2020): Warum die Textilindustrie Mensch und Umwelt schadet | Quarks, URL: https://youtu.be/BYSTQZy_NQ, [abgerufen am 20.05.2021].
Gizzett Blog (2020): EIN BLICK AUF DIE ARBEITSBEDINGUNGEN IN DER FAST FASHION BRANCHE, URL: Ein Blick auf die Arbeitsbedingungen in der Fast Fashion Branche [gizzett.de], [abgerufen am 20.05.2021].
Wagner, J. (Hrsg.) / Bauer, A. / Fischer, D. / Gaßner, R. / Romero e.V. (CIR): Fast Fashion Desaster für Menschen und Umwelt, URL: Fast Fashion - Desaster für Mensch und Umwelt | CIR [c-romero.de], [abgerufen am 20.05.2021].

Um dich genauer zu einzelnen Labeln zu informieren: